

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 69 (1994)

Heft: 4

Rubrik: im Bild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

im bild

Warum und
mit welchen
Zielen der
SVW
gegründet
worden ist,
lesen Sie im
nächsten
«wohnen»
und in
der Sonder-
beilage «75
Jahre SVW»,
die der
nächsten
Nummer bei-
gelegt wird.

ZÜRICH, Mai 1926. Auflage 15 Tausend Einzelnummer Fr. .35 1. Jahrg. No. 5

SCHWEIZERISCHE
**ZEITSCHRIFT FÜR
WOHNUNGSESEN**
REVUE SUISSE DE L'HABITATION

ORGAN DES SCHWEIZ. VERBANDES ZUR FÖRDERUNG DES GEMEINNÜTZIGEN WOHNUNGSBAUES
ORGANE DE L'UNION SUISSE POUR L'AMÉLIORATION DU LOGEMENT.

AUFLAGE Fr. 5.— Pour l'étranger Frs. 7.50
Für das Ausland Fr. 7.50 Pour l'étranger Frs. 7.50
Für Mitglieder des Verbandes Spezialpreis.
Pour membres de l'Union prix réduit.

Erscheint monatlich einmal.
Parait une fois par mois

Redaktion: H. Eberle, Architekt, Albisstr. 24, Zürich, Tel. S. 9545
Administration: Talstrasse 60
Telefon: Schnell 13.44 Postkasten VIII/8051

Begrüßung zur Verbandstagung vom 8./9. Mai 1926 in Zürich.

Im Namen des Zentralvorstandes und der Sektion Zürich unseres Verbandes entbieten wir allen Teilnehmern an unserer Tagung, Delegierten und Gästen, herzlichen Gruß und Willkommen in Zürich!

Wir freuen uns über das Interesse, dem unsere Bestrebungen in allen Teilen des Schweizerlandes und in allen Schichten des Schweizervolkes begegnen. Hoffen wir, dass sich dieses Interesse der Bedeutung der Frage entsprechend ausbreite. Um unsere Erfahrungen gegenseitig auszutauschen, um Anregungen entgegenzunehmen und zu vermitteln, um uns gegenseitig in den Bestrebungen für die Verbesserung des Wohnungswesens zu unterstützen, kommen wir jedes Jahr einmal zusammen. Möge die Tagung vom besten Geiste für die gute Sache, der wir dienen, getragen und dem Wohle des Vaterlandes förderlich sein!

Unser Verband ist ein Kind der Nachkriegszeit, entstanden aus den Bedürfnissen grosser Not. Er wurde am 20. September 1919 in Olten gegründet, durch die Vereinigung verschiedener regionaler Verbände, die in Basel, Bern, Luzern und Zürich versucht hatten, den akuten Bau- und Wohnproblemen nahe zu kommen. Ein grosses Fragen, Tasten und Probiieren hatte angehoben. Behördem, Genossenschaften und Fachleute suchten nach neuen Methoden und Zielen, die Mieter nach Wohnungen. Bund, Kantone und Gemeinden waren helfend beigesprungen und unterstützten mit grossen Mitteln den Bau von neuen Wohnungen. Die Privatinitaliative hatte vollständig versagt. Da wurde es auf einmal manchem Mieter klar, dass er selbst die Möglichkeit besitzt, durch genossenschaftlichen Zusammenschluss den Ubelständen auf dem Wohnungsmarkt zu begegnen, dass er sich selbst zu helfen und damit ein für allemal der spekulative Ausnutzung seines Wohnbedürfnisses zu entrinnen vermag.

Die genossenschaftliche Bautätigkeit, gefördert durch die staatlichen Subventionen, nahm in jener Zeit einen erfreulich grossen Aufschwung. Die Gründung vieler Baugenossenschaften führte naturgemäß zu gegenseitiger Fühlungnahme.

Der so entstandene «Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues» hat seine Aufgabe als Zentralorgan aller einschlägigen Bestrebungen tatkräftig an Hand genommen und viel Gutes geleistet. Dies darf rückblickend heute wohl gesagt werden. Alle Erwartungen konnten schlechthin überhaupt nicht erfüllt werden, dafür ist das Wohlproblem zu vielgestaltig und das Terrain zu wenig vorbereitet gewesen. Es musste zweistufige Arbeit geleistet werden, welche man heute gerne übersicht, weil sie jetzt als selbstverständliche erscheint. Technische, finanzielle und wirtschaftliche Fragen wurden geprüft und durch Sachverständige zur Klärung gebracht; die Normalisierung und Typisierung von Bauten, die architektonische Lösung des Kleinwohnungsproblems in Konkurrenz und praktischer Anwendung, die Beschaffung zweckmässiger Baustoffe und Bauweisen wurden studiert und gefördert. Musterstatuten für gemeinnützige Baugenossenschaften herausgegeben, die verschiedenen Erfahrungen gesammelt und publizistisch verbreitet, Bau auf verschiedenste Weise gefördert.

Die Wohnungsnot ist heute zurückgegangen, leider noch nicht verschwunden. Sie macht sich heute auf andere Weise fühlbar als früher, sehr oft durch erhöhte Mietzinsen, mancherorts durch das Fehlen billiger Kleinwohnungen. Das Problem ist immer noch da, aber in anderer Form. Es verschwindet überhaupt nicht, es verliert nur sein aktuelles Interesse.

Guten Empfang



REDIFFUSION
KABELFERNSEHEN